Dienstag, 18. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6634. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp 15 Sgr. Auswärts 1 Rp 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Lotterie.

[4. Klasse 4. Ziehungstag am 15. April.] Es fielen 148 Gewinne zu 100 Rp auf Nr. 1104 1533 1588 2468 2499 3325 4696 5048 5753 6763 6852 7643 7753 7934 8554 8712 8858 9036 10,345 10,407 12,516 13,102 15,377 17,076 17,313 17,492 17,634 18,921 19,136 19,803 19,991 20,779 21,079 22,238 22,647 22,764 24,702 24,740 25,569 26,671 26,682 27,579 27,867 28,193 29,470 29,486 29,939 29,971 30,508 30,797 30,974 31,466 32,021 32,503 33,281 34,837 35,668 37,035 37,123 38,150 38,411 38,709 38,843 40,587 41,012 41,133 42,442 42,581 43,493 43,881 44,641 44,654 44,974 45,193 45,844 46,950 47,185 48,277 48,856 49,637 49,933 50,608 50,782 51,901 52,079 52,447 52,579 53,312 54,574 54,817 57,545 59,615 59,647 59,940 60,005 62,360 63,575 64,241 64,845 65,433 66,444 67,521 67,581 68,126 68,192 68,381 68,530 68,963 70,540 70,919 70,983 71,253 71,281 71,957 72,986 73,151 73,171 73,326 73,596 73,665 75,163 76,475 77,163 77,873 78,106 78,318 78,627 78,833 79,544 80,902 81,072 81,627 83,146 86,083 87,894 88,148 88,990 89,490 90,199 90,705 90,940 91,801 92,045 92,131 92,580 93,768 94,703 94,856.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. April, 7 Uhr Abends.

Paris, 16. April, Abends. Cluseret meldet an die Commune über die gestrigen Kämpfe: Das Fort Vanvres bestand fünf Angriffe. Bei Neuilly wurde Mann an Mann gekämpft, jedes Haus erforderte eine besondere Belagerung und wurden hierzu besondere Mauerbrecher beschafft. Anderweitigen Mittheilungen zufolge ist es den Föderirten noch nicht gelungen, sich der Brücke von Neuilly vollständig zu bemächtigen; um den Besitz derselben wird täglich hartnäckig gekämpft. Die auf der Insel Jatte eingeschlossenen Versailler sind während der Nacht gruppenweise entkommen. In Paris beginnen die Lebensmittel allmälig theurer zu werden, die Fleischpreise sind um ein Drittheil gestiegen, die nöthigen Handelsartikel werden seltener.

Angekommen 17. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 17. April. Reichstag. Präsident Delbrück beantwortete die Interpellation des Grafen Luxburg, betr. die handelspolitische Lage von Elsaß, welche nach Ansicht des Bundesrathes unhaltbar ist. Die Versailler Regierung ordnete indessen an, daß die Erzeugnisse von Elsaß und von Lothringen bis zum definitiven Friedensschluß zollfrei in Frankreich eingeführt werden können, wenn sie mit einem Ursprungszeugniß versehen sind. Der dem Bundesrathe vorliegende Entwurf werde dem Reichstage in dieser Woche vorgelegt werden; der Entwurf bezwecke die Aufhebung der gegenwärtigen Zollgrenze Deutschlands gegen Elsaß-Lothringen. In nächster Zeit sollen gewisse Erzeugnisse des Elsasses nur gegen Ursprungszeugniß in den Zollverein eingeführt werden. Es folgen Wahlprüfungen. Nächste Sitzung morgen.

Deutschland.

✱ Berlin, 16. April. Gestern lief der Termin ab, welchen der Reichskanzler den Versaillern zur Niederwerfung der Revolution gestellt hatte. Man meint, daß Favre deshalb zu Fabrice gereist sei, um eine Verlängerung dieses Termins zu erbitten und daß diesem Begehren auch nachgegeben sei. Inzwischen aber ist es wohl zu bemerken, daß die deutschen Truppen auf der Nordseite von Paris bis auf zweihundert Metres an die Umwallungsmauer der Stadt vorgeschoben wurden und daß General Werder im deutschen Hauptquartier zu St. Denis eingetroffen sein soll. Das deutet darauf hin, daß man sich bereit hält, Paris gegenüber aus der Neutralität herauszutreten und eventuell zu einem energischen Bombardement zu schreiten. Doch hat man in diesen Maßregeln wohl nur die Vorsicht anzuerkennen, mit welcher die deutsche Heerführung sich nicht allein für den äußersten Fall rüstet, sondern auch ihren Vorstellungen in Versailles Nachdruck geben will. Unsere Truppen exerciren heute noch ruhig auf den Höhen um St. Denis und sehen den wüthenden Kämpfen zu, welche die Franzosen einander unten auf der Seine-Halbinsel liefern. Man rechnet hier nach wie vor fest darauf, daß es Mac Mahon gelingen werde, die Emeute niederzuwerfen und als Sieger in die Hauptstadt einzuziehen. Für wann er dieselbe erobert, das allerdings ist eine andere Frage. Sobald dies aber geschehen, soll der Rückmarsch unserer Truppen sofort erfolgen, so daß man noch für den Mai auf deren Heimkehr rechnen kann. Der große Generalstab, der Anfangs besorgt darüber zu sein schien, daß noch neue Opfer nothwendig werden dürften, ist jetzt ziemlich beruhigt über den Verlauf der Dinge. In Betreff der Führung der Operationen bietet der Bürgerkrieg jetzt in so fern ein interessantes Schauspiel, als die alte französische Routine in Mac Mahon mit seinen Befehlshabern und den alten Truppen des Empire und die amerikanische Praxis in Cluseret und Dombrowski und theils fanatisirten, theils terrorisirten Nationalgarden einander gegenüberstehen. Man rühmt übrigens Cluseret als einen energischen, umsichtigen und tüchtigen General, der mit dem vielköpfigen undisciplinirten und auch wohl nicht besonders tapferen Heerhaufen der Nationalgarden Wunderdinge verrichtet. Die ehrlichen Republikaner sind verzweifelt über die Schande, daß angesichts des äußeren Feindes, noch vor dem Friedensschluß das Volk selbst sich in thörichter Verblendung zerfleischt. Man berichtet eine Aeußerung, welche Jules Favre im Gespräch mit dem General Fabrice jüngst in Rouen gethan haben soll und welche sehr bezeichnend für die Enttäuschung derjenigen Männer in Frankreich ist, deren ganze Wirksamkeit der Vertheidigung der demokratichen Ideen gewidmet war. „Mein ganzes Leben“, sagte Jules Favre zu dem deutschen General, „war dem Kampfe für die Principien der Demokratie und für die republikanische Sache geweiht und nun ich in diesem Kampfe ergraut bin, muß ich mit gebrochenem Herzen eingestehen, daß diejenigen Recht haben, welche behaupten, daß das französische Volk noch lange nicht reif ist für die Freiheit.“ Es ist schlimm, daß solche Betrachtungen wahr sind, schlimmer noch, daß ihre Consequenz Frankreich früher oder später einem alten oder neuen Imperator unfehlbar in die Hände liefern müssen.

* Unsere Vermuthung, daß der nothgedrungene Verzicht auf ein Stück Territorialbeute Ludwig dem Deutschen als eine große deutsche That angerechnet werden würde, hat schnell Bestätigung gefunden in einer Lobrede, welche die „Köln. Ztg.“ ihm hält. Nachträglich kommt es heraus, daß man schon beim Ausbruch des Krieges den Bayern ein Stück erobertes Land hat versprechen müssen, um sich ihrer Heeresfolge zu versichern. Von deutscher Gesinnung und Aufopferungsfähigkeit ist dies eben so wenig ein Beweis als die meisten andern Dinge, die wir aus den Münchener Regierungskreisen während der letzten Monate erfahren haben. Jetzt heißt es noch sogar, daß Bayern hoffe nach dem Aufhören des Provisoriums im Elsaß mit besserem Erfolge auf seine Beutegedanken zurückzukommen. Daher der in Reichstagskreisen angeregte Gedanke eines eventuellen Amendements zu dem Gesetze, das die Untheilbarkeit des Landes aussprechen würde.

Oesterreich.

* Wien, 14. April. Die Kaiserreise nach Südtirol scheint wirklich die Lostrennung dieses Landestheils von der alten Provinz und seine Constituirung als ein selbstständiges Kronland zur Folge haben zu sollen. Die Massenpetitionen aller Gemeinden des Trentino sind von Franz Josef jedenfalls nicht abschlägig beschieden worden. Die Actionspartei der italienischen Tiroler umgiebt den Kaiser mit Festen und Huldigungen; sie dringt darauf von der Herrschaft der schwarzen Priesterschaaren, welche Deutschtirol unterjochen, befreit zu werden und Graf Hohenwart ist in einer verzweifelten Lage, denn er weiß nicht, ob er seinen in Böhmen und Galizien bereits kundgegebenen Decentralisationsgelüsten auch hier folgen oder ob er den Bund mit den Ultramontanen durch eine abschlägige Antwort auf jene Petitionen neu befestigen soll. Wenn die Einheit des Kronlandes Tirol jetzt gebrochen wird, so ist das nur wieder den strammen Infallibilisten in Innsbruck zu danken, welche jede Concession an ihre italienischer Landsleute zurückwiesen. Der Feldzugsplan der Italianissimi besteht in Folgendem: Zahlreiche Deputationen aus dem ganzen Landestheile erscheinen beim Kaiser und überreichen ihm eine Adresse, worin die vollständige Lostrennung von Deutschtirol verlangt wird. Der Verfasser dieser Adresse soll der bekannte Parteiführer Giovanni Prato sein, wogegen als Sprecher der Deputationen ein angesehener, in seinem politischen Verhalten als gemäßigter Liberaler bekannter Grundbesitzer erwählt wurde. Sollte dieser Coup, wie es den Anschein hat, gelingen, so ist wieder eins der Bande gelöst, welche den Kaiserstaat zusammenhalten. Denn besitzt Wälschtirol erst einmal politische Selbstständigkeit, so wird und muß es bald mit allen seinen Interessen nach Italien hin gravitiren. Die gänzliche Loslösung wäre dann nur noch eine Frage der Zeit.

Frankreich.

* Aus Paris. Neben dem unentschiedenen Waffenkampf ist in Versailles ein zweiter um die Herrschaft in Frankreich entbrannt. Man theilt bereits die Haut, noch ehe der Löwe erlegt ist. Die Anhänger des Grafen von Paris und die Partisane des alten Chambord halten Versammlungen und schmieden Pläne. Sie wollten erst Picard, dann Favre, und endlich Thiers stürzen um eine entschieden royalistisch gesinnte Executive zuerst, sodann das Königsthum ans Ruder zu bringen. Thiers aber denkt nicht daran, jenen Herren die Kastanien aus dem Feuer zu holen, so lange der Bürgerkrieg dauert wird es niemanden gelingen, ihn zu stürzen und später ist es vielleicht Mac Mahon oder ein Anderer, der über die höchste Gewalt disponirt, nicht aber die im Hintergrunde intriguirenden Legitimisten. Wenn übrigens die Versailler schließlich siegen, so haben sie das weniger ihrer Tüchtigkeit als der Schwäche und Uneinigkeit der Nationalgarden zu danken. Denn man hört die Truppen bitter über schlechte und ungenügende Verpflegung klagen, und in den Gefechten von Bellevue und Meudon hatten sie sich bald verschossen, weil es an Patronen fehlte. Das alte bonapartistische System ist noch obenauf. Nach wie vor auch ist der Soldat voll von Calembourgs wie in der Blüthezeit der „schönen Helena“ und der „diva Teresa“. Die französische Presse ist mehr oder weniger dieselbe; zwar ist das Empire gestürzt, aber die Redacteure der gelesensten Blätter sind nach wie vor Spaßmacher, Witzbolde, Schönredner; zu prüfen, zu sichten und nur das Wahre zu sagen, einfach und schlicht — das ist nicht französische Art. Das französische Volk bewegt sich in einem engen Kreise von Ideen, Phrasen, Ansichten, Vorurtheilen und Empfindungen, und der alte Thiers ist davon so wenig ausgenommen, daß er seine „petites revues“ hält und die Soldaten rufen läßt: „Vive Mr. Thiers.“

Rußland.

Warschau, 15. April. Der „Kownoer Correspondent eines russischen Blattes entwirft eine haarsträubende Schilderung von der Art und Weise, wie die unlängst beendigte Rekrutenaushebung im Kreise Kowno zur Ausführung gebracht worden ist. Ich schreibe an Sie — heißt es in der Correspondenz — unter dem frischen Eindruck der so eben beendigten Rekrutenaushebung und könnte ein ganzes Buch füllen mit der Schilderung der Gräuelscenen, deren Zeuge ich gewesen bin. Eine dieser Gräuelscenen hat einen besonders tiefen Eindruck auf mich gemacht wegen der schreienden Ungerechtigkeit, die dabei begangen wurde. Ein geachteter Bürger unserer Stadt, der einzige Sohn einer erblindeten greisen Wittwe, wurde im Widerspruch mit ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmungen mit Gewalt seiner Mutter, deren Ernährer er war, entrissen und zum Rekruten gemacht. Die stillen Thränen des jungen Mannes und die herzzerreißenden Wehklagen der unglücklichen Mutter werden mir ewig unvergeßlich sein. Das Ergreifen der sich größtentheils versteckt haltenden militärpflichtigen jungen Leute nimmt bei uns immer mehr den Charakter einer von den traurigsten Scenen begleitenden Menschenjagd an, bei der ohne Barmherzigkeit alles ergriffen wird, was der Polizei in die Hände fällt. Ueberhaupt ging die Aushebung hier sehr schlecht von Statten, theils weil es nach den in den letzten acht Jahren alljährlich stattgehabten starken Aushebungen große Schwierigkeiten hatte, das verstärkte Rekruten-Contingent aufzubringen, theils wegen der Gewissenlosigkeit der Beamten, die bei dieser Gelegenheit ihre Taschen zu füllen suchen. (Ostf.-Z.)

Italien.

Florenz. Die preußische Regierung, die das maritime Arsenal von Kiel vergrößern will, hat die italienische ersucht, ihr eine Copie von allen Plänen und Zeichnungen zu geben, die für das Arsenal von La Spezzia gemacht worden. — Mit der öffentlichen Sicherheit wird es in Italien von Tag zu Tag schlimmer. In dem gebirgigen Theil der Provinz Parma wurde ein junger Mann von drei Räubern angefallen. In der Provinz Ravenna erscheinen die Räuber in Banden von acht bis zehn Mann bei den Landbesitzern, und indem sie dieselben mit bewaffneter Hand bedrohen, nehmen sie alles Geld und alle Werthsachen mit, die sie finden können. In der Nähe von Roccabianca in Sicilien ist der Postwagen angefallen, trotz der Escorte, die ihn begleitete. Es entspann sich ein heftiger Kampf, in welchem zwei der Uebelthäter getödtet wurden, und die übrigen entflohen. Seit 1871 sind allein auf dem Gebiete von Palermo 25 Mordthaten begangen worden, und die allergrausamsten, vorbedachten. An vielen Orten Siciliens kommen Mord- und Raubanfälle am hellen Tage vor, sogar in den Straßen von Palermo. Bei Nuora auf der Insel Sardinien ist die Post von 11 Kerlen, mit geschwärzten Gesichtern, weißen Tüchern um den Kopf und einem phantastischen rothen Anzug bekleidet, angefallen worden. Zwei Carabinieri zu Pferde begleiteten den Postwagen, weil er Geldsummen mit sich führte. Auf diese beiden Carabinieri zielten die Räuber zuerst und erschossen den einen. Die Reisenden, darunter mehrere Frauen, mußten aussteigen; alles Geld wurde ihnen abgenommen. In Bergamo hat ein Geistlicher in einem Wirthshaus, in welchem er übernachtete, und das er, das Zeichen des Kreuzes machend, mit frommer Miene verließ, eine Bettdecke, eine Tischdecke und einige Goldsachen gestohlen. Die Behörden fanden die Decken in seiner Wohnung, während er die Goldsachen bereits einem Goldschmied verkauft hatte unter dem Vorgeben, sie seien der Kirche zum Geschenk gemacht worden, für welche er sie verwerthen solle. Der Mann hatte für eine Art Heiligen gegolten, jetzt ist er entlarvt.

Spanien.

Madrid, 7. April. Bei Hofe spricht man viel von dem Besuche, den die Königin Maria Pia von Portugal (Schwester des Königs Amadeus) mit ihrem Gemahl schon im nächsten Monat hier ablegen will. Es ist nicht klug von dem jungen Königspaar diese Freundschaft für Portugal hier so stark zu betonen. Der Spanier ist nämlich der abgesagte Feind des Portugiesen. In Portugal soll man übrigens diese Gesinnungen aufrichtig erwiedern. Das Kriegsgericht hat den Herzog von Montpensier und alle Generale und Offiziere, welche sich geweigert haben, dem Könige den Eid zu leisten, zur Streichung aus der Armeeliste verurtheilt. Diese Herren erhalten durch diesen Rechtsspruch zugleich die Freiheit, die balearischen Inseln zu verlassen und nach Spanien zurückzukehren.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: von Vlissingen, 7. April; Heribertus, Kieke; — von Alloa, 12. April: Johanna Emilie, Redmann; — von St. Davids, 6. April: Henriette, Wewer; — von Hartlepool, 11. April: Antje, Dekker; — von Middlesbro, 12. April: Jona, Cormack; — von Sauthampton, 12. April: Elaine, Williams.

Angekommen von Danzig: in Helvoet, 10. April: Baron Hambro (SD.), Bisset; — in Antwerpen, 12. April: Commodore (SD), Day.

Meteorologische Depesche vom 17. April.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel...	330,2	+ 3,9	SW	stark	trübe, gest. Regen.
Königsberg	330,8	+ 6,8	SW	stark	trübe.
Danzig...	331,1	+ 8,2	SSW	flau	bedeckt u. regnig.
Cöslin...	330,8	+ 7,0	Windst.	mäßig	bewölkt.
Stettin...	331,8	+ 6,8	WNW	mäßig	wolkig, gest. Reg.
Putbus..	328,9	+ 4,8	NW	mäßig	bez., gst etw. Reg.
Berlin...	331,8	+ 8,2	W	mäßig	gz. trübe, gst. Abd.
Köln....	330,9	+ 7,2	SW	schwach	trüb. [u. Ncht. Rg.
Flensburg	330,7	+ 4,3	W	mäßig	wolkig, gest. Reg.
Paris...	—	—	—	—	—
Riga....	336,3	+ 6,3	SO	mäßig	bedeckt.
Helder...	330,9	+ 7,2	SW	mäßig	—

Ein Minister wider Willen.

Der jetzige Minister des Innern der Pariser Commune heißt Grelier und war vor Kurzem noch Besitzer einer Waschanstalt. Jüngst machte ihm der Vorsteher eines Friedhofes seine Aufwartung, um ihn in einer geschäftlichen Angelegenheit zu consultiren. — Herr Picard da? fragte er den Huissier. — Herr Picard! Der hat sich schon vor einer guten Weile gedrückt! — I wahrhaftig, er ist nicht mehr da? Da muß er doch einen Nachfolger haben. Es giebt kein Ministerium ohne Minister. Ich wünsche eben den Minister zu sprechen. — Ein Minister! murmelte der Huissier. Da drinnen ist ein Mensch, der im Laufe des Tages hier hergekommen ist, er sitzt auf dem Lehnstuhl des Herrn Ministers des Innern. Jedenfalls ein guter Kerl, er sieht eher dumm als böse aus. Von Zeit zu Zeit kommt er, um sich zu zerstreuen, zu mir und plaudert mit mir. Ich unterhalte mich natürlicher Weise auch mit ihm, denn zu Zeiten der Revolution darf man, wie Sie wissen, keine großen Schwierigkeiten machen.

Und der Friedhofsmann tritt herein. Bei seinem Anblick erhebt sich eiligst ein Mensch, der in einen großen Lehnstuhl versunken war, und begrüßt ihn mit heiterer Miene. — I was, Sie? Sie hier? sagt der Kirchhofsvorsteher. Das ist eine gute Stellung; freut mich, Sie hier wiederzusehen . . . . Und dabei reicht er ihm die Hand. Der Bürger Grelier ist ganz erstaunt und verdutzt, wagt es aber nicht, zu gestehen, daß er sich gar nicht auf das Gesicht eines Mannes besinnen könne, der ihn so genau zu kennen scheint, und reicht seine Hand zur Erwiderung des Grußes hin. Unser Freund drückt ihm kräftig die biedere Rechte. — „Nun, alter Freund, setzte er die Unterhaltung fort, Sie haben sich ja eine hübsche Stellung verschafft. Teufel! Ministers des Innern! Das ist nicht übel! Eine schnelle Carriere! Sie können zufrieden sein. — Ich? Diejenigen sind es, die mich in das Ministerium des Innern geschickt haben. Ich sagte ihnen: „Was soll ich denn in dem Ministerium des Innern machen? Ich verstehe nichts davon. Ich will lieber in mein Waschhaus gehen.“ Da sahen mich die Leute schief an und antworteten mir: „Du bist ein Verräther! Du weißt, daß man Dich erschießen lassen wird, wenn Du Dich weigerst, Minister zu sein.“ Was würden Sie wohl an meiner Stelle gemacht haben? — Ich würde wie Sie gehandelt haben, ich hätte es dankbar angenommen. Ich würde geglaubt haben, daß die Zukunft mit mir etwas vor hat. — Ich beschäftigte ungefähr 40 Arbeiter. Glauben Sie wohl, daß ich diese 40 Narren die ganze Zeit dafür, daß sie nichts thun, bezahlen muß und daß sie nichts destoweniger alle Tage einen Sold von 30 Sous bekommen, als Nationalgarde? Gerade diese Lumpenkerle haben mich hierhergebracht; sie schrieen aus vollem Halse: Grelier! Es lebe Grelier! Da hatte ich gut rufen: „Seid still, Ihr Lumpenkerle. Ihr macht mich hier zum Minister, gebe ich Euch etwa dafür täglich drei Francs?“ Es gab kein Mittel, sie zu beruhigen. Ich werfe für Jeden täglich drei Francs fort und dafür bin ich hier; man giebt ihnen täglich dreißig Sous, und dafür bewachen sie mich hier. Da sind sie! Alle besoffen wie Polaken! Und die bewachen mich! ich würde nicht einmal einen Augenblick hinausgehen können, wenn ich nicht ihre Bajonette im Leibe spüren wollte. Und da glauben Sie noch, daß ich mich amüsire? Ich will Ihnen einen Rath geben: werden Sie niemals Minister. — Danke, danke! ich werde es beherzigen. Doch mir scheint dies Amt nicht schwer zu sein! — Nicht schwer! nicht schwer? Sehen Sie her!“ Und dabei zeigte er auf ein Paar Haufen Briefe und Berichte, auf dem Tische. — Nun, mein Lieber, alle zwei Stunden kommt so ein Haufen an! — Aber Sie haben doch ihre Secretaire! — Secretaire! grinste der Bürger-Minister; ich bin ganz allein in meinem Ministerium, wie ein Goldfisch in seinem Glase. Ich drehe mich hier in diesem Zimmer um, ohne Jemanden zu haben, mit dem ich sprechen könnte. Doch nein, Einen habe ich, den Huissier; ein ganz gebildeter und feiner Mann. Ach, wenn ich doch nur eben so viel wüßte, wie er! Aber ich verstehe mich nur auf Feinwäscherei. Und diese infamen Briefe hier. . . — Nun versuchen Sie es doch und machen Sie sich daran! — Gott soll mich bewahren! ich habe noch keinen einzigen angerührt. Briefe und Mappen, Alles soll, wie ich befohlen habe, respectirt werden. Sie sehen ja, die Siegel sind alle unversehrt. — Das ist recht von Ihnen. Die früheren Minister werden ohne Zweifel bald wieder kommen und ihre Stelle wieder einnehmen. — Glauben Sie das auch? — Sie würden riskiren, erschossen zu werden. — Davor habe ich Furcht. — Nun wohl, wenn Sie dann Unannehmlichkeiten haben, berufen Sie sich auf mich als Zeugen. Ich werde Ihnen ein Zeugniß geben, welches Ihre Unschuld beweisen soll. — Ach, mein Freund, schrie der Bürger-Minister, stellen Sie mir sofort das Zeugniß aus! Sie retten mir dadurch das Leben!

Und der Besucher nahm ein Blatt Papier und schrieb darauf: „Ich bescheinige, daß der Bürger . .“ — Wie heißen Sie, mein lieber Freund, sagte er, damit ich wenigstens weiß, wem ich das Leben rette? — Grelier ist mein Name, meines Standes bin ich ein Wäscher. — Und Minister wider Willen, fügte der Friedhofsinspector hinzu.

Vom Oberrhein, 14. April. Der „N.B. Landesz.“ wird aus Heidelberg geschrieben, daß die reichhaltige wissenschaftliche Bibliothek des verstorbenen Professors Geh. Rath v. Vangerow für Straßburg erworben werden, oder bereits angekauft sein soll.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. ist am 14. April in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Güter-Gemeinschaft unter No. 148 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Guil de Baeremaecker** zu Danzig, nachdem seine Ehefrau **Clementine Agathe**, geb. **Pellowski**, großjährig geworden, durch gerichtlichen Vertrag vom 18. März 1871 die bis dahin suspendirte Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes für die fernere Dauer der Ehe ausgeschlossen hat.

Danzig, den 14 April 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (3572)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. ist am 14. April 1871 in unser Gesellschafts-Register bei No. 67: **Verein zur Versicherung wider Stromgefahr** eingetragen worden, daß für das Geschäftsjahr vom 1. April 1871 bis zum 1. April 1872 die Direction (der Vorstand) aus den Kaufleuten

1) Commerzienrath **Laser Goldschmidt**, als Director,
2) Commerz- u. Admiralitätsrath **George Mix** als 1. Beisitzer,
3) **Herrmann Bertram**, als 2. Beisitzer,
4) Commerz- u. Admiralitäts-Rath **Theodor Ludwig Heinrich Bischoff**, 1. Stellvertreter,
5) **Otto Steffens**, 2. Stellvertreter,
6) **Richard Theodor Damme**, 3. Stellvertreter

besteht.

Danzig, den 14. April 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. ist am 14. April 1871 eingetragen worden:

1) In unser **Firmenregister** unter No. 847 die Firma **F. Mlodoch** zu Danzig, Inhaber Kaufmann Friedrich Wilhelm August Mlodoch zu Danzig;
2) In unser **Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft** unter No. 149, daß der Kaufmann Friedrich Wilhelm August Mlodoch zu Danzig für die Dauer der Ehe mit Bertha Catharina Groth durch gerichtlichen Vertrag vom 7. October 1865 die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, die des Erwerbes jedoch beibehalten hat.

Danzig, den 14. April 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (3574)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Joseph** und **Marianna Golembiewski**'schen Eheleuten gehörige, in Mlewo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 5 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Terminszimmer No. 6 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 140,48/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 149,39/100 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 52 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Thorn, den 28. Februar 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (3470)

Die Lieferung von
16000 Centner Old pelton main- und
8000 Centner Leverson-, Walsend-Gaskohle
soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Submissionsofferten sind bis zum 4. Mai cr. an unterzeichnete Gasanstalt einzusenden. Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Thorn, den 12. April 1871.

Die städtische Gasanstalt.

Herings-Auction

über verschiedene Partien **schottischer** und **norwegischer** Heringe Dienstag, den 18 April cr., Vormittags 10 Uhr, im Herings-Magazin, Hopfengasse No. 1, genannt „Langelauf" von

Robert Wendt.

Meine Zufuhr von neuem Provenceöl in vorzüglicher Qualität ist eingetroffen, und empfehle dasselbe in Fässern und ausgewogen billigst.

Carl Schnarcke.

1000 Thlr. werden zur sichern Stelle ländl. Hypothek hiesiger Gerichtsbarkeit à 5—6% gesucht. Selbstdarleiher bel. ihre Adr. u. 3540 i. d. Exped. d. Ztg. niederzul.

In allen Buchhandlungen zu haben:

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Elfte Auflage.

15 Bände. 8. Geh. 25 Thlr., in Leinwandband 29 Thlr., in Halbfranzband 30 Thlr. (Auch in 150 Heften zu 5 Sgr.)

Brockhaus' Conversations-Lexikon, bereits in 300,000 Exemplaren verbreitet, ist bekanntlich das beste populär-encyklopädische Werk. Seit Anfang 1871 erscheint:

Supplement zur 11. Auflage des Conversations-Lexikon.

In etwa 12 Heften zu je 5 Sgr.

Das „Supplement" enthält den in den letzten Jahren, einschliesslich 1870—71, hinzugekommenen Stoff und bildet einen integrirenden Bestandtheil des Conversations-Lexikon.

Aeltere Auflagen

des Conversations-Lexikon werden beim Umtausch gegen die eilfte Auflage mit **Zehn Thaler** in Zahlung angenommen.

Deutsche Union-Bank.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die

Deutsche Union-Bank

ihre Geschäfte eröffnet hat.

Das Kapital der Bank beträgt:

zwölf Millionen Thaler, worauf bis jetzt **sechs Millionen Thaler** eingezahlt sind.

In Gemäßheit ihrer Statuten wird die

Deutsche Union-Bank

Bank- und Finanzgeschäfte aller Art betreiben.

Berlin, den 11. April 1871.

Deutsche Unions-Bank.

Hagen. B. Liebermann. W. Krause. Jul. Schiff.

Die Eröffnung des Soolbades Wittekind in Giebichenstein bei Halle a. S.,

seiner **Sool-Mutterlaugen- und russ. Sooldampfbäder** in Verbindung mit den von allen Aerzten als besonders günstig anerkannten **Trinkkuren seiner Quelle** findet am **15. Mai** statt und wird die Frühjahrs-Saison im Mai und Juni allen Freunden eines ruhigen und anmuthigen Familienlebens hierdurch noch besonders empfohlen. Alle natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen in frischer Füllung, sowie ausgezeichnete **Ziegenmolken** stets vorräthig. Aerztliche Anfragen sind an den Badearzt Dr. C. Gräfe, Bestellungen auf Wohnungen an den Besitzer H. Thiele zu richten.

Lager von **Wittekind-Brunnen und Mutterlaugen-Salz** halten in Danzig die Herren **Bernhard Braune** und Apotheker Dr. **Richter.**

(3067) **Die Bade-Direction.**

Status
der
Danziger Credit- und Spar-Bank
am 1. Januar 1871.

Activa.

1. Wechselbestand	Rt.	40,978.	9.	6.
2. Lombard u. sonstige Forderungen	"	104,037.	29.	11.
3. Uneingefordertes Actiencapital	"	17,800.	—	—
4. Staatspapiere und Effecten zum Courswerth	"	75,821.	19.	9.
5. Inventarium nach Abschreibung v. 10%	"	573.	—	—
6. Bankgebäude	"	10,838.	16.	—
7. Kassenbestand	"	22,941.	1.	1.
	Rt.	272,990.	16.	3.

Passiva.

1. Actien-Kapital	Rt.	60,000.	—	—
2. Depositen	"	155,666.	1.	2.
3. Diverse Creditores	"	52,287.	23.	8.
4. Reservefonds	"	5,036.	21.	5.
	Rt.	272,990.	16.	3.

Die Dividende pro 1870 ist auf 8 % festgesetzt.

In der heutigen General-Versammlung wurden die beiden ausscheidenden Mitglieder Herr Sanitätsrath Dr. **Boretius** und Herr Gutsbesitzer Oberschulz **Klaassen** für die nächsten drei Jahre wiedergewählt, so daß der Aufsichtsrath aus den Herren Justizrath **Schönau**, Stadtrath **Strauß**, Sanitätsrath Dr. **Boretius**, Gutsbesitzer **Schwarz**-Langenau und Gutsbesitzer Oberschulz **Klaassen**-Steegnerwerder, besteht.

Danzig, den 14. April 1871.

Danziger Credit- und Spar-Bank.

Kempf. (3559)

Neueste Getreideparitäts- u. Reductions-Tabellen offerirt à 6 u. 4 Sgr. **Edw. Klitzkowski,** Comt.: Heiligegeistg. 59.

Petroleumfässer

vollbändig, kaufen

Herrmann & Lefeldt.

Starke junge Aepfel- und Birnen-Bäume in guten, für's hiesige Klima passenden Sorten, sowie auch hohe und halbhohe Remontant-Rosen in den schönsten neuen Sorten veredelt, sind billig und gut zu haben bei **Rudolph Lebbe** in Einlage, Danziger Nehrung.

Schöne Erf. Hellerlinsen

zur Saat, 4 Rt. pr. Scheffel (bei Metz kosten sie 7 Rt.) offerirt (3550)

Dom. Czerniau.

In Neu-Terranova bei Elbing sind 700 Schock sehr schönes Dachrohr zu verkaufen.

In Bankau sind gute gelbe und blaue Saat-Lupinen zu haben.

Warnung.

Die Herren Josh. & Robt. Dodje, Continental Works, Sheffield, Besitzer der alt-renommirten Fabrikzeichen:

R.D. R.D. R✱D R.D

gebraucht als Marke auf Sicheln, haben Grund, anzunehmen, dass ihre Zeichen durch unehrliche Fabrikanten vielfach nachgemacht werden, und machen demzufolge hiermit bekannt, dass sie entschlossen sind, in allen Fällen, wo der Thäter entdeckt wird, gerichtlich gegen denselben vorzugehen.

Jeder, der nicht der wirkliche Thäter ist und an Unterzeichnete derartige Mittheilungen macht, dass sie zur Entdeckung derjenigen Personen leiten, welche sich der Nachahmung obiger Fabrikzeichen schuldig gemacht haben, wird reichlich belohnt werden.

Sheffield, im Januar 1871.

Burbeary & Smith, Advokaten.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert in gedeihlicher, sicherer Entwickelung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium und Realschule), und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw.-Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnl. Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind

eigne Special-Lehr-Curse, à 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Berichte und Rechenschaftsberichte.

Wasserheilanstalt Königsbrunn.

Station Königstein, Sächs. Schweiz. Dir. Dr. Putzar.

Die Wasserheilanstalt zu Reimannsfelde bei Elbing

empfehle ich beim Beginne ihres dreißigjährigen Bestehens dem leidenden Publikum sowie denjenigen Reconvalescenten, die während des Krieges durch eiternde Wunden, Ruhr, Typhus und rheumatische Krankheiten an ihrer Gesundheit Schaden genommen haben. Die vortrefflichen Wirkungen der dortigen warmen und kalten Bäder, der reinen und gesunden Luft und einer überaus nahrhaften Diät werden sicher derartigen Leidenden rasch ihre frühere Kraft und Gesundheit wiedergeben. (3520)

Sanitäts-Rath Dr. **Cohn.**

Lotterie-Loose: ¼ 15 Rt. (Origin.), 1/8 7½ Rt., 1/16 4 Rt., 1/32 2 Rt. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Ein großes, schön polirtes Repositorium nebst Tombank, zum Conditorei-Büffet und anderen Geschäften passend, Tische, birk. Stühle zu verkaufen Nachmittags 2—3 Uhr Johannisgasse 66 in dem Hofspeicher.

Ein Pferd steht zu verkaufen **Langefuhr No. 49.** (3507)

100 fette Schafe

stehen in Klein-Gluschen, ¼ Meile vom Bahnhof Pottangow entfernt, zum Verkauf.

72 fette Hammel

sind zu verkaufen in **Czierspitz** bei Mewe.

4 fette Schweine

sind verkäuflich auf

Dominium Czerniau.

1 Zuchtbulle, Shorthorn- und Oldenburger **Kreuzung,** schön. Exempl., 1¼ J. alt, ist für 60 Rt. zu verk. Kl. Waldorf 13 b. Danzig.

12 große starke Zugochsen

zum Verkauf **Station Grunau No. 1.**

11 Stück schwere fette Ochsen

stehen zum Verkauf auf dem **Dominium Poganitz** per Pottangow (3496)

Brauerei- und Mühlen-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Eppinger in Dt. Eylau habe ich zum freiwilligen Verkaufe des demselben in dortiger Stadt belegenen Brauerei- und Mühlengrundstücks einen Licitationstermin

auf Montag, den 15. Mai cr.,
Nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen beim Verkäufer und bei mir eingesehen werden können.

Rosenberg, den 17. April 1871.

Der Rechtsanwalt **Baumann.**

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 615 Morgen, davon 30 Morgen zweischnittige Wiesen, das übrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Weizen- und Gersten-Boden, Inventarium: 12 Pferde, 6 Kühe, mehreres Jungvieh, 270 Stück feine Schafe, 200 Lämmer, todtes vollständig nebst Maschinen, Gebäude massiv, baare Gefälle 51 Rt., Grundsteuer 50 Rt., Hypothek fest auf mehrere Jahre, liegt ½ Meile von der Chaussee und 1 Meile vom Bahnhofe Marienburg, soll, wie es steht und liegt, für 54,000 Rt., bei 10- bis 15,000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Jopengasse No. 5, wo große wie kleine Güter, Mühlen und Gasthöfe zu haben sind mit jeder Anzahlung.

Ziegelei-Verkauf.

Eine auf 20 Morgen gutem Acker erbaute, mit unerschöpflichem Lehmlager zu weißen und rothen Ziegeln versehene Ziegelei, welche am Ausflusse eines schiffbaren Flusses in die Weichsel, ⅛ Meile von einer Kreisstadt belegen ist, soll Umstände halber verkauft werden.

Auf der Ziegelei sind 2 überwölbte und 1 überdachter Ofen mit den erforderlichen Schuppen und Gerüsten, sowie sonst nöthigen Utensilien vorhanden.

In dem Wohnhause des Zieglers ist ein Zimmer für den Eigenthümer reservirt.

Neben dem Zieglerhause ist ein Stall vorhanden und zum Betriebe der Landwirthschaft eine Scheune.

Der größte Ofen ist mit Rosten versehen, behufs Brennen von Steinkohlen. Alle drei Oefen liefern in einem Brande zusammen circa 120,000 Stück Material.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst unter No. 3325 an die Expedition dieser Zeitung wenden.

Eine **Bäckerei,** in vollem Betriebe und frequentester Lage, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter 3514

Ein Fluß-Schleppdampfer mit 15—25 pferdekräftiger Maschine wird zum Kauf gesucht. Das Boot braucht nur Kajüten für den Bootsführer und die Leute, sowie erforderlichen Kohlenraum zu haben.

Offerten mit möglichst genauer Beschreibung des Dampfers und Angabe des Preises werden bis zum 25. d. Mts. unter No. 3388 in der Expedition d. Ztg erbeten.

Nachricht für alle Stellensuchende!

Die Zeitung **„Vacanzen-Liste"** ist unstreitig das **sicherste** Mittel, sich selbst, **direct ohne Commissionair** und **ohne Honorarkosten,** ein Placement zu verschaffen, denn es wurden während ihres 12jährigen Bestehens bereits **30,000** Abonnenten durch dieselbe vortheilhaft placirt. — Insbesondere finden **Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Techniker, Werkführer** u. s. w. eine große Auswahl von Stellen genau unter Namensangabe der Prinzipäle, Direktionen ꝛc. **zu jeder Zeit** darin mitgetheilt, aber auch Stellen für **jeden anderen Berufszweig** höherer und niederer Charge, incl. **Civil-Versorgung** sind in jeder Nummer enthalten. Man abonnirt auf die **Vakanzen-Liste** beim Redacteur: **A. Retemeyer in Berlin** (Breitestr. 2) auf die **5** nächsten Nummern mit **1 Thlr.** oder auf **13** Nummern mit **2 Thlr.,** wofür **umgehend** die neueste Nummer, die übrigen Nrn. jeden Dienstag Abend **franko** unter Kreuzband übersandt werden. Post-Anweisung erbeten.

Ein tücht. zuverl. Stubenmädch. f. Land m. g. Z. empf. J. Hardegen, Goldschmdg. 6.

Bed. Kinderfr. f. Land empf. Hardegen.

Eine Wirthschaftmamsell in gesetzt. Jahren letzte Stelle 9 Jahre, empf. **Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Die 2. Wirthschafter-Stelle

ist auf Draulitten vacant geworden. Tüchtige brauchbare junge Leute mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich persönlich melden bei **Gustav Sthamer,** Draulitten bei Pr. Holland. (3494)

Eine gesunde kräftige Amme vom Lande ist zu erfragen bei der Hebamme **Verkanonitz** in Klempin b. Hohenstein.

Eine gebildete Dame in gesetzten Jahren, sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder zur Vertretung der Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande. Auch würde sie die Führung der Haushaltung eines alten Herrn übernehmen. Gehalt wird nicht beansprucht. Gefällige Anfragen brieflich bis zum 1. Mai d. J. per Adresse H. M. Elbing, Junkerstr. No. 10, unten. (3479)

Ein **junger Mann** (militairfrei), der **doppelten Buchführung** und **Correspondenz** mächtig, **sucht** sofort oder zum Mai, hier oder auswärts, eine Stellung. Gef. Offerten erbittet man unter No. 3497 in der Exp. d. Z.

Ein erfahrener **Maschinist,** der längere Zeit bei der Lokomobile u. Dreschmaschine gewesen ist, auch sämmtliche Reparaturen an landwirthschaftl. Maschinen übernimmt, sucht eine ähnliche Stelle. Gef. Adr. nimmt die Exp. d. Ztg. unter No. 3524 entgegen.

Ein gewandter, tüchtiger, junger Mann, der einem Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft selbstständig vorstehen kann, der mit der Correspondenz und Buchführung vertraut u. der polnischen Sprache mächtig ist, findet unter günstigen Bedingungen sofort Stellung bei

J. Harris,
Briesen, Westpr.

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt, womöglich von sofort, einen jungen Mann und einen Lehrling, ersterer muß auch der Buchführung, sowie der polnischen Sprache kundig sein, bei angemessenem Salair zu engagiren.

M. Schneider,
Mewe.

Eine inländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht Agenten bei hoher Provision.

Adressen sind an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1454 zu richten.

Tüchtige, gut eingearbeitete Stabschläger und Speichen-Arbeiter

finden in meiner Forst Blandau bei Graudenz sofort Beschäftigung.

Meldungen werden bei mir entgegengenommen. (3271)

S. Salomon, Graudenz.

Eine Dame von Distinction wünscht während der diesjährigen Bade-Saison in Zoppot vom 1. Mai ab einzelne Damen in Pension z. nehm. Näh. Ausk. erth. auf portofr. Anfr. Herr Dr. med. **Benzler** in Zoppot.

Für ein junges Mädchen, welches eine Cur in Lippspringe gebrauchen soll, wird Anschluß an eine anständige Familie gesucht. Gefällige Meldungen werden Heiligegeistgasse No. 98, 2 Tr., erbeten. (3545)

Ein erfahrener verheiratheter Braumeister sucht von sogleich oder auch von später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Näheres unter 3536 durch die Expedition dieser Zeitung.

In meinem Destillation- und Material-Waaren-Geschäft finden zum 1. Mai cr. ein Commis und ein Lehrling mosaischer Confession, der polnischen Sprache mächtig, Engagement.

(3500) **S. Berent** in Carthaus.

Ein Bureau-Gehilfe, der selbstständig gearbeitet, sucht vom 1. Mai ein Engagement gegen ein mäßiges Honorar. Näheres unter 3519 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein intelligenter, sehr gut empfohlener junger Mann, für jede Geschäftsbranche geeignet, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort Engagement. Gef. Adr. sub 3576 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein möblirtes Zimmer im Poggenpfuhl, Vorst. Graben, Fleischergasse oder deren Nähe wird zum 1. Mai gesucht. Adr. unter A. durch die Expedition dieser Zeitung.

Mein Ladenlokal Langgasse 28 nebst Geschäfts-Utensilien und Wohnung ist vom 1. Octbr. zu vermiethen. Näheres bei

(3551) **Josef Lichtenstein.**

1 Stube nebst Cabinet und Zubehör wird zu miethen gewünscht. Adressen werden erbeten bei Behrendt, Ketterhagergasse 4, einzureichen.

In dem gehörigen, in bester Geschäftslage belegenen, vormals **Breitenbach**schen Hause, in welchem seit 25 Jahren eine Buchhandlung, Schreibmaterialien- und Cigarren-Geschäft mit dem besten Erfolge bis jetzt betrieben wird, ist das

Ladenlocal nebst Comtoirstube

und eleganter Wohnung vom 11. Juli 1871 unter bescheidenen Ansprüchen zu vermiethen.

(3477) **Julius Simon,** Culm, am Markt 156.

Eine anständig möbl. Vorstube, Johannisg., 1 Tr. hoch, ist an einen anständ. Herrn zu verm. Zu erfragen Johannisg. 46, 1 Tr.

Eine Sommerwohnung

ist zu vermiethen im **Schweizergarten.**

General-Versammlung

der Mitglieder des Vereins für Abhilfe von Nothständen unter Arbeiterinnen und weiblichen Dienstboten **Mittwoch, d. 19. April,** 10 Uhr Vormittags, am Spendhause No. 7, im Lokale der **Martha-Herberge.**

Das Directorium.

Gebt's hin in einem — — Hauch.

Die Empfindung gab Dir Worte! Findet Dein Edelsinn die That? Wahrlich, es hat sich bestätigt; mehr kummervolle Thränen habe ich um Dich vergossen, als Du wiegst. Weshalb klagtest Du selbst im Lachen, ich floh — und doch schrie ich nach Dir! Erfülle das Edelste; besiege Dich selbst, und hältst Du mich werth, so gönne mir die Ehre Deiner Gegenwart! Nicht antworte durch's Blatt, sondern wie früher.

(3555) **Dein treues Herz.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.